

## Unser Brot

Trotzdem die Ausichten für unsere Landesversorgung mit Brotgetreide recht ungünstige sind, ist die Brotration für den kommenden Monat März nicht herabgesetzt worden. Dies wohl weniger deshalb, weil die Brotarten bereits gedruckt und speidiert wurden (man hätte einfach die Gültigkeitsdauer der Karten in den April hinein verlängern können), sondern wohl, weil eine Kartoffelknappheit eingetreten ist, die einen Ersatz durch andere Nahrungsmittel nötig macht. Immerhin wird darauf Bedacht genommen werden müssen, den Brotweizen nach Möglichkeit zu strecken.

Das heutige Brot besteht bekanntlich aus 70 Prozent Vollmehl, 20 Proz. Maismehl und 10 Prozent Reismehl. Es bleibt an Schmachhaftigkeit nicht wesentlich hinter dem frühern Brot zurück, ist indessen kompakter als jenes, so daß eine vermehrte Herstellung und Verwendung von Preßhese nötig sein wird. Mit der zunehmenden Kartoffelknappheit taucht nun die Frage auf, ob nicht Mais und Reis in den kartoffelarmen Gebieten mehr als bisher zum direkten Verbrauch als Nahrungsmittel abgegeben werden muß. In einzelnen Fällen mußte der Gedanke bereits in Praxis umgesetzt werden, weshalb dann besser versorgten Gemeinden die Maisration gestrichen wurde. Jedenfalls gilt es, diese beiden Monopolvereine recht schonend zu verbrauchen, um so mehr, als die Maiszufuhr zu wünschen übrig läßt. Das Brotamt macht nun, wie wir hören, zurzeit Backversuche mit Gerstenzusatz. Diese haben gute Ergebnisse gezeitigt; allerdings bietet das Vermahlen Schwierigkeiten. In verschiedenen Berggegenden der Schweiz, so im Kanton Wallis, wird ständig reines Gerstenbrot gebacken; dasselbe ist zum Teil in Schottland und Norwegen der Fall. Wenn der eidgen. Brottypus Gerste zugesetzt erhielte, so würde es sich natürlich nur um einen ganzen oder teilweisen Ersatz von Mais oder Reis handeln. Das Projekt der Zusetzung von Gerste hätte insofern Aussicht auf Verwirklichung, als in Amerika größere Gerstenmengen käuflich wären und auch für die Verfrachtung bereitgestellt sein sollen, was man vom Brotweizen bekanntlich nicht sagen kann.